

5/98

Offener Brief

der Bunten Bühne, Projektträgerin von LINK.* FrauenRaum im Rondell

LINK.* - Verbindung zwischen Kunst, Kultur und Politik mit Schwerpunkt weibliche Inhalte

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des Projektes LINK.*,

wie Euch wahrscheinlich mittlerweile bekannt ist, ist das Rondell nicht LINK.* zugesprochen worden, sondern dem Jazzclub Porgy & Bess.

Den Ablauf der Ereignisse können wir nur als Ansammlung von Ungeheuerlichkeiten bezeichnen. Wir halten allerdings für symptomatisch für den Umgang der Politik mit Kunst-, Kultur-, u.a. Initiativen - und besonders Frauen.

Die von den Medien berichteten Äußerungen des Staatssekretärs Wittmann bezüglich der angeblich von uns nicht erbrachten Finanzierungsgarantien sind unwahr! Wir haben diese Garantien erbracht! Doch bei der Vergabe des Rondell handelt es sich offensichtlich um eine von vorne herein abgemachte Sache, die ein innovatives Projekt wie LINK.* höchstens mal als Alibi dient.

Viele der 1000 UnterstützerInnen und 50 Initiativen haben spontan ihrer Empörung Ausdruck verliehen und uns angerufen oder gefaxt. Wenn Ihr Euch anschließen wollt, schickt möglichst rasch ein Protestschreiben plus Aufforderung, die Entscheidung zurückzunehmen an Bundeskanzler Klima, an die APA-Pressagentur und an uns.

Bundeskanzler Mag. Viktor Klima, 1010 Wien, Ballhausplatz 2,
Fax 53115-2753, email: viktor.klima@kabhbk.bka.bka.gv.at
APA - Austria Presseagentur/Kultur, 1190, Gunoldstr. 14
Fax 36060-1899, email: g.eder@apa.at
Bunte Bühne, 1060 Wien, Linke Wienzeile 64,
Fax 5872057, email: buntebuehne@vip.at

Wer sich für die genauen Fakten interessiert - Sachverhaltsdarstellung, Bedingungen des BKA, unsere Finanzierungsgarantien, die 3 Unwahrheiten des Staatssekretärs - kann diese gerne bei uns anfordern.

Bitte kontaktiert uns, vielleicht habt Ihr weitere Ideen, wie wir auf die Ignoranz der Politiker reagieren können.
Tel 581 30 44

Wir freuen uns riesig über so viel Unterstützung!

Wien, 12. Mai 1998

Die Bunte Bühne

P.S.: Treffen beim FEST jenseits vom RONDELL. !!!

EINLADUNG

LINK.* - FrauenRaum im Rondell
ladet ein zum

FEST „JENSEITS VOM RONDELL“

Treffpunkt 1010, Riemergasse 11

20. Mai ab 15h

Programm von und mit

Eva Billisch, Marion Dimali, Alfred Dörfer, Josef Hader,
Elfriede Hammerl, Anita Kolbert, LuxFlux, Miki Malör,
Gerhard Ruhs, Schauspielerei Köln, Dolores Schmidinger,
Dieter Schrage, Susi Stach, Marlene Streeruwitz, u.v.a.

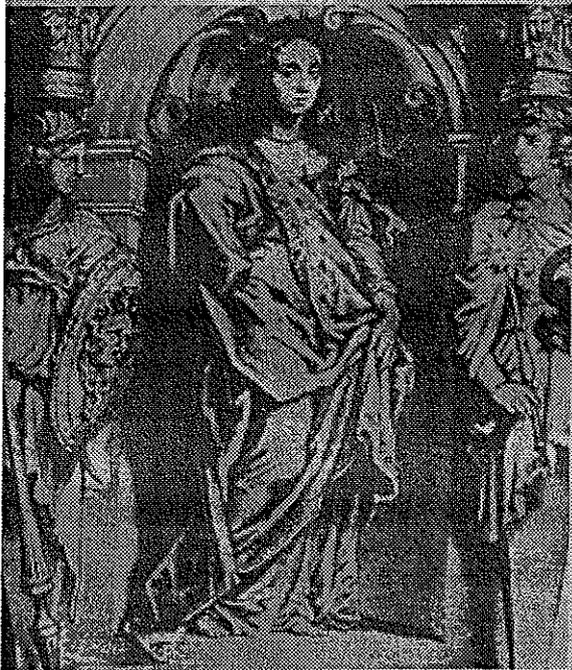
FREIER EINTRITT

Bedeutende Naturwissenschaftlerinnen

Teil 5

Margaret Cavendish, Duchess of Newcastle (1623 - 1673)

Die „Verrückte Madge“ galt als eine ehrgeizige und etwas exzentrische englische Adelige. Sie war eine typische Repräsentantin der „Scientific Lady“ der wissenschaftlichen Revolution und schrieb zahlreiche Veröffentlichungen zur neuen mechanistischen Naturphilosophie und zu feministischen Themenstellungen.



Margaret Lucas wurde als Kind reicher Eltern geboren und lernte als Ehrendame der Königin ihren späteren Mann William Cavendish, den Herzog von Newcastle kennen. In ihrem Salon traf sich der „Newcastle-Kreis“. Dieser wissenschaftliche Diskussionszirkel, an dem die Philosophen Hobbes, Descartes und Gassendi teilnahmen, hatte entscheidenden Anteil an der Verbreitung des mechanistischen Konzepts, das zur Grundlage der naturwissenschaftlichen Revolution wurde.

Margaret Cavendish hatte keine fundierte Ausbildung erhalten, ein Mangel, den sie später selbst beklagte. Wohl aufgrund ihrer lückenhaften Bildung erscheinen ihre Gedankengänge manchmal unklar und widersprüchlich. Als Autodidaktin und Amateurin - wie viele wissenschaftliche Tätige ihrer Zeit - verfaßte sie zwischen 1653 und 1671 fünfzehn wissenschaftliche Werke über verschiedene Themen wie Atome, Materie und Bewegung, Insekten, Mikroskopie und utopische Welten.

In ihrer Schrift „Grounds of Natural Philosophy“ von 1668 legte sie ihren materialistischen Standpunkt dar.

Im Gegensatz zu anderen Materialisten lehrte sie aber die Vorstellung einer toten Natur, die von äußeren Kräften bewegt wird, ab. Sie ging davon aus, daß Bewegung und Vernunft Wesensmerkmale aller Materie sind. Auch Gedanken sind für sie körperliche Bewegungen. Aus dieser Sicht heraus steht der Mensch mit seiner Intelligenz nicht über der Natur, sondern ist ein Teil von ihr.

Mit ihrer Person und ihrem Werk war Margaret Cavendish eine Wegbereiterin für die Anerkennung von Frauen als Vertreterinnen der neuen Naturphilosophie. In vielen ihrer Schriften machte sie die Diskriminierung von Frauen zum Thema: „Wir sind ausgeschlossen von allem Vernunftregiment, die besten unserer Handlungen werden höhnisch in den Staub getreten durch den anmaßenden Eigendunkel der Männer und aus Verachtung für uns.“

Diese Verhältnisse akzeptierte sie weder in ihren Handlungen noch in ihren Schriften. Beispielsweise er kämpfte sie sich eine Einladung zu einer Arbeitssitzung bei der Royal Society, der bedeutendsten wissenschaftlichen Vereinigung Englands. Die Reaktionen der Männer darauf waren heftig und extrem. Sie reichten von „unausstehlich“ bis „angenehm berührt von ihrer originellen Erscheinung, Aufmachung und Denkweise“. Die Royal Society war von ihrem Bruder mitgegründet worden und schloß Frauen von der Mitgliedschaft aus. Erst seit 1945 sind Frauen als Vollmitglieder zugelassen.

Fünf Jahre vor ihrem Besuch hatte sie in dem Werk „The Female Academy“ den Konflikt zwischen einer Frauen- und einer Männerakademie beschrieben. Darin führte sie die Männer als kleinliche Eiferer vor, die mit allen Mitteln um den Erhalt ihrer Privilegien kämpften.

In ihrer Parteinahme für die Frauen war sie jedoch nicht frei von Widersprüchen. Vor allem in ihren frühen Schriften gab sie die antike Auffassung vom kalten, weichen und deshalb minderwertigen Gehirn der Frauen wieder. Später läßt sie unter dem Titel „Femal Oration“ verschiedene Stimmen zu Wort kommen. Die Positionen reichen von dem Vorschlag, die Männer nachzuziehen, um Macht zu gewinnen, bis zu der Empfehlung, daß Frauen ihre Weiblichkeit kultivieren sollten, da sie damit den Männern sogar überlegen seien. Für sich selbst scheint sie keine Zweifel an ihrer Intelligenz und Kreativität gekannt zu haben. 1666 schrieb sie in ihrem Werk „The Blazing World“: „Ich bin nicht nur maßlos, doch bin ich so ehrgeizig, wie es nur immer eine von meinem Geschlecht ist oder sein kann.“

Wir können sie als frühes Beispiel einer selbstbewußten Frau ansehen, die für sich und ihre Geschlechtsgenossinnen gegen Feindschaft und Spott einen Platz in den Wissenschaften beanspruchte.